

PRISMA▲

Wo ist **Römi?**

**PÄDAGOGISCHES
BEGLEITMATERIAL**

www.wo-ist-romi.de

INHALT

Einleitung	3	HM1 Zeitungsredaktion	22
1. Was ist die Neue Rechte?	3	HM2 Was brauchen Kim und Mo?	24
2. Pädagogische Leitlinien	6	HM3 Help?! Wer kann helfen?	26
3. Infomaterial	9	HM4 Was tun?! Mein eigenes Projekt	27
METHODEN		HA1 Hausaufgabe	28
Pädagogisch-konzeptionelle Vorbemerkung	10	ANHANG	
On-/Off-Line	10	Glossar	30
Beispielhafter Ablauf Projekttag/Schulprojekt	11	EM1 Was denken Rechte?	32
EM1 Wissensabfrage	12	VM3 (R)echte Männer — (R)echte Frauen	34
VM1 Neue Rechte? Altes denken!	13	VM3 Zeitungsredaktion	35
VM2 Neurechte Ideologie erkennen	14	Notizen	36
VM3 (R)echte Männer — (R)echte Frauen	16	Über Prisma	38
VM4 Hin- und Abwendungsmotive	17		
VM5 Kulturkreise	20		

PRISMA

Herausgeber*innen:
Fabian Kaufmann/Lena Sierts
CJD Hamburg
Glockengießerwall 3
20095 Hamburg

Mitarbeit: Fabian Jellonek, Pit Reinesch,
achtsegel.org

Erscheinungsjahr: 2023

Drucknummer des CJD: CJD-23-12-1927-7

Lektorat: Fabian de Hair

Gestaltung/Satz: Tim Schacht,
www.betadock.de

Urheberrechtliche Hinweise:

Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Urheberrecht bleibt beim CJD Hamburg. Eine Weitergabe oder Vervielfältigung, auch in Teilen, ist nur nach ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung gestattet. Zusätzlich muss die Quelle korrekt angegeben werden.

Haftungsausschluss:

Die Hinweise in dieser Publikation wurden nach bestem Wissen und Gewissen formuliert. Diese Handreichung ersetzt keine individuelle (juristische) Beratung. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Informationen wird keine Gewähr übernommen.

Stand der Recherchen und Texte:
November 2023

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA und der Sozialbehörde Hamburg dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Herausgeber*innen sowie die Autor*innen die Verantwortung.



Das CJD ist eines der größten Bildungs- und Sozialunternehmen in Deutschland. Es bietet jährlich über 150.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 10.600 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an 388 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision „Keiner darf verloren gehen!“.



im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

Gefördert durch
Hamburg | Sozialbehörde



EINLEITUNG

„**Wo ist Romi?**“ ist eine interaktive und multimediale Lernanwendung, die für die pädagogische Praxis im Feld der Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit Rechts konzipiert wurde. Spielerisch informiert sie junge Menschen über die *Neue Rechte*. Die Szene gibt sich modern und jugendnah. Ihre Aktivist:innen sind gut vernetzt und in der Social-Media-Welt präsent. Doch ihre Inhalte sind nicht immer auf den ersten Blick sichtbar.

„*Wo ist Romi?*“ soll Jugendlichen dabei helfen, die spezifischen Inhalte hinter der modernen Ästhetik besser erkennen zu können und dadurch resilienter gegenüber rechter Propaganda zu werden. Auch soll für Betroffene von rechter Gewalt sensibilisiert und gezeigt werden, wie eine Unterstützung von Betroffenen mitgedacht werden kann. Der Charakter der Hauptdarstellerin Romi orientiert sich an einer *neurechten* Lebenswelt. Durch das Aufzeigen von Abwendungsmotiven sollen so auch Impulse für *neurechts* affine junge Menschen gegeben werden, sich ideologisch zu distanzieren.

Die kritische Auseinandersetzung mit der *Neuen Rechten* ist wichtig für Jugendliche, aber voraussetzungsreich. Deshalb empfehlen wir „*Wo ist Romi?*“ unter Begleitung von Lehrkräften oder pädagogischen Fachkräften zu nutzen. Da in der Propaganda der *Neuen Rechten* auch immer wieder (versteckte) Bezüge zum Nationalsozialismus auftauchen, sind Kenntnisse zu den Verbrechen des NS-Regimes für eine sinnvolle Nutzung der Lernanwendung hilfreich. „*Wo ist Romi?*“ richtet sich daher an Jugendliche ab der Mittelstufe/8. Klasse.

Das in Zusammenarbeit mit achtsegel.org entstandene Bildungsmaterial soll Fachkräfte dabei unterstützen die Lernanwendung medienpädagogisch zu begleiten. Dafür wurden diverse Methoden konzipiert. Vorschläge für Abläufe sind in dem Material genauso zu finden, wie Hinweise auf weiterführendes Material zur Vertiefung verschiedener Themen, die im Spiel nur eingeführt werden. Ein Glossar mit Begriffen, die in der Lernanwendung vorkommen, rundet das Material ab.

1. WAS IST DIE NEUE RECHTE?

Der Begriff *Neue Rechte* ist eine von rechten Intellektuellen gewählte Selbstbezeichnung, die seit den 1960er Jahren existiert. Ihr Wirken galt lange Zeit als Randerscheinung im rechten Spektrum. Mittlerweile spielt sie allerdings eine zentrale Rolle vor allem bei den Anhänger:innen der AfD und bei rechten und verschwörungsideologischen Demonstrationen der letzten zehn Jahre. Die Abgrenzung zur bisherigen „alten“ Rechten ist vor allem strategisch und bezieht sich auf eine Distanzierung vom historischen Nationalsozialismus, um für mehr Leute attraktiv zu sein.

Im Kern geht es der *Neuen Rechten* um die Erreichung einer Diskursfähigkeit – also darum, als seriöse:r

Gesprächspartner:in bei allgemeinen Diskussionen wahrgenommen zu werden und damit die gesellschaftliche Anerkennung von rechten Positionen zu erreichen. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen extrem rechten Strukturen und konservativen Kreisen. Zu diesem Zweck hat sie ein verwobenes Geflecht aus Parteien, Organisationen, temporären Bündnissen und (Online-)Medien gebildet, dass ihnen hilft ihre Ideologie zu verbreiten

Im Jahr 2023 hat die Friedrich-Ebert-Stiftung in den sogenannten „Mitte Studien“ den Einfluss der *Neuen Rechten* auf die Mitte der Gesellschaft erneut untersuchen lassen. In der Studie wurden folgende Ideologeelemente als „*neurechte* Mentalität“

zusammengefasst: Elitenkritik, Aufruf zum Widerstand gegen die aktuelle Politik, Unterstellung eines Meinungsdictats, Verschwörungserzählungen über den Islam, nationale Rückbesinnung gegen die EU, Ethnopluralismus und Antifeminismus. Die Studie stellt fest, dass sich diese Elemente zwar nicht zunehmend in der Mitte der Gesellschaft ausbreiten, aber dennoch latent vorhanden sind. Die *Neue Rechte* versucht, diese Einstellungen zu bündeln und in einer Bewegung zusammenzufassen.

👉 <https://www.fes.de/referat-demokratie-gesellschaft-und-innovation/gegen-rechtsextremismus/mitte-studie-2023>

Strukturen und Medien der *Neuen Rechten*

Die *Neue Rechte* besteht aus unterschiedlichen Strukturen, Personen und Netzwerken. Bemerkenswert ist die Nähe und teilweise die Überschneidung zu bürgerlichen und konservativen Kreisen, aus denen auch häufig die Geldgeber:innen dieser Strukturen stammen, sowie Verbindungen zu rechtspopulistischen Parteien.

Die bekannteste nach außen wirkende Gruppierung ist die Identitäre Bewegung Deutschland e.V. (IB). Die wenigen Aktivist:innen, haben es geschafft durch eine wirksame Nutzung von Sozialen Medien und eine moderne Öffentlichkeitsarbeit ein Bild von sich zu präsentieren, dass die Gruppe als einflussreicher und größer darstellt als sie faktisch ist. Ihre jugendliche Inszenierung und die subversive Kommunikation von klar faschistischen Inhalten trägt dazu bei, dass sich Diskurse verschieben und einige Inhalte auch in der Mitte der Gesellschaft geteilt werden.

Oft taucht der Name Götz Kubitschek, mit seinen diversen Projekten und Initiativen auf. Er ist einer der einflussreichsten *neurechten* Aktivisten. Er gilt nicht nur als Initiator der IB, sondern ist mit seinem Antaios Verlag ein Verleger und Mitbegründer des *neurechten* Think-Tanks Institut für Staatspolitik (IfS). Auch der Verein Ein Prozent gehört zum *neurechten* Netzwerk. Ein Prozent ist eine Kampagnenplattform unter der Leitung des ehemaligen Pressesprechers der Deutschen Burschenschaft Philipp Stein. Sie unterstützt rechte und rechtsextreme lokale Gruppierungen bei ihren Kampagnen. Stein ist zudem Verleger des *neurechten* Jungeuropa Verlags. Als auflagenstärkstes

Medium der *Neuen Rechten* gilt die Wochenzeitung Junge Freiheit. Die 1986 von Dieter Stein gegründete Zeitung hat eine Auflage von etwa 30.000 Exemplaren. Zudem steht das rechtsextreme und verschwörungs-ideologische Compact-Magazin und dessen Chef-redakteur Jürgen Elsässer der *Neuen Rechten* nahe. Das Magazin lädt beispielsweise regelmäßig bekannte Personen aus der *Neuen Rechten* zu dessen jährlichen Konferenzen ein.

Von zentraler Bedeutung für die *Neue Rechte* sind dessen enge Verbindungen zur AfD. Insbesondere zu Mitgliedern der mittlerweile aufgelösten rechtsextremen Parteiströmung Der Flügel um Björn Höcke gibt es ein enges Verhältnis. So soll Kubitschek 2016 den ersten Entwurf der „Erfurter Erklärung“ formuliert haben, das als Gründungsdokument von dem Flügel gilt. Immer wieder finden auch (ehemalige) Mitglieder der IB ihren Weg in die AfD. So wurde beispielsweise der ehemalige stellvertretende Leiter der IB Deutschland Daniel Fiß von AfD-Abgeordneten angestellt.

Ideologische Elemente der *Neuen Rechten*

Als zentrale Elemente *neurechter* Ideologie gelten die taktische Abgrenzung zum Nationalsozialismus, der „Ethnopluralismus“, die „Metapolitik“ und der Antifeminismus:

Die *Neue Rechte* betreibt eine taktische Abgrenzung zum Nationalsozialismus, mit dem Ziel anschlussfähig an die Mitte der Gesellschaft zu werden. In dieser Abgrenzung wird meist der Unterschied zur „alten“ klassischen extremen Rechten gesehen. Die *Neue Rechte* bezieht sich daher historisch eher auf die Protagonisten der sogenannten Konservativen Revolution. Das sind eine bestimmte Gruppe von Theoretikern aus der Weimarer Republik wie Ernst Jünger oder Carl Schmitt. Diese antidemokratischen Autoren, mit uneinheitlichen aber in der Regel reaktionären und autoritären Positionen, gelten jedoch vielen Historiker:innen als Wegbereiter des Nationalsozialismus.

Der sogenannte Ethnopluralismus ist eine zentrale Idee der *Neuen Rechten* und dient als Verschleierung des Rassismus, indem der biologistische Rassismus

durch eine modernisierte Variante – den kulturellen Rassismus – ersetzt wird.

Die ethnopluralistische Idee geht auf den französischen *neurechten* Theoretiker Alain de Benoist zurück. Er behauptet, dass es ein „Recht auf kulturelle Differenz“ gibt und verschiedene Ethnien auf getrennten Territorien leben sollten. Dies ähnelt den Vorstellungen des ehemaligen Apartheids-Regimes in Südafrika. Begriffe wie Identität und Differenz werden hier von Individuen auf ganze Völker übertragen. Die ethnopluralistische Idee verwendet dabei ein starres Kulturverständnis: Kultur wird als unveränderbar angesehen, als natürliche „Identität eines Volkes“. Der Begriff des Ethnopluralismus verbirgt somit die rechtsextreme Forderung nach einer „völkischen Reinheit“ hinter dem Kulturbegriff.

Gleichzeitig stellt der Ethnopluralismus auch einen Angriff auf die universell gültigen Menschenrechte dar. Denn aus der kulturellen Identität der „Völker“ lassen sich nach den sogenannten Ethnopluralist:innen auch eigenständige Moralvorstellungen und Rechtsnormen ableiten, die die Menschenrechte als aufgezwungenes Konstrukt betrachten.

Als Metapolitik bezeichnet die *Neue Rechte* eine politische Strategie, die darin besteht, die Kultur und Sprache mit rechten Ideologien und Denkweisen zu durchdringen, um eine grundlegende Veränderung der sozialen Ordnung zu erreichen. Diese „Metapolitik“ zielt darauf ab, die Voraussetzungen für eine politische Hegemonie zu schaffen, indem sie die Massenmedien, Kunst, Kultur und öffentliches Leben beeinflusst. Ziel ist es, bestimmte Themen zu setzen und spezifische Deutungsangebote zu vermitteln. Die Strategie der extremen Rechten konzentriert sich auf Schulung, elitäre Organisation, Avantgarde, öffentliche Aufmerksamkeit und Diskursverschiebung, anstatt sich auf die Organisation von Massen zu konzentrieren.

Für eine detailliertere Beschreibung der „Metapolitik“ der neuen Rechten lohnt sich die Lektüre der Prisma-Expertise #4 von Fabian Virchow unter dem Titel Metapolitische Zuspitzung und der „Druck der Straße“:

👉 https://prisma.online/wp-content/uploads/prisma_expertise4_web.pdf

Der Antifeminismus gilt als Bindeglied von extrem rechten zu konservativen Positionen. Die *Neue Rechte* beklagt eine vermeintliche Dekadenz und den Verlust von „traditioneller Männlichkeit“, den sie dem Feminismus zuschreiben. Mit diesen Positionen können sie häufig auch an konservative Positionen aus der Mitte der Gesellschaft anknüpfen. Von den traditionellen Geschlechterrollen abweichende Lebensweisen und Identitäten werden als ‚unnatürlich‘ diffamiert und bekämpft. Frauen in der *Neuen Rechten* spielen eine wichtige Rolle bei der Vermittlung antifeministischer Ideologie. Sie verleihen antifeministischen Argumentationen vermeintliches Gewicht durch ihre weibliche Perspektive.

Infomaterial zur tiefergehenden Beschäftigung

👉 Andreas Speit: „Neue Rechte“ #11 | Prisma
https://www.youtube.com/watch?v=p7aMX0T74_Y

👉 Volker Weiß: „Nostalgie“ #6 | Prisma
<https://www.youtube.com/watch?v=luDcrlvcpgg>

📄 Dekonstrukt Impulse 01:
Die „Identitären“: Eine neu(e)rechte Jugendbewegung?
http://dekonstrukt.org/wp-content/uploads/2018/02/180218_Expertise01.pdf

📄 Dekonstrukt Impulse 05:
Die „Identitäre Bewegung“ – Faschistinnen der Gegenwart?
http://dekonstrukt.org/wp-content/uploads/2019/08/impulse_5.pdf

2. PÄDAGOGISCHE LEITLINIEN

Das Auftreten von Jugendlichen, die mit der *Neuen Rechten* sympathisieren, kann Pädagog:innen vor neue Herausforderungen stellen. Obwohl die *Neue Rechte* als Teil der extremen Rechten verstanden werden muss, kann das Auftreten von Protagonist:innen oder Sympathisant:innen der *neurechten* Szene unterschiedlich wirken. Die strategische Distanzierung vom Nationalsozialismus und von Gewalt widerspricht den Klischees von gewaltsuchenden extrem rechten Jugendlichen. Dies darf jedoch nicht über die Gewalt hinwegtäuschen, die in der Ideologie der Ungleichwertigkeit der *Neuen Rechten* angelegt ist.

Für Lehrpersonal und Fachkräfte in Jugendeinrichtungen bringt dies neue Anforderungen mit sich. Um die Selbstinszenierung der *Neuen Rechten* zu durchschauen, sollten pädagogische Fachkräfte über Hintergrundwissen über deren Strukturen und Ideologie verfügen. Für das Projekt Dekonstrukt haben Caro Keller und Jonas Spengler vier Leitlinien für den Umgang mit *neurechten* Jugendlichen formuliert:

- Die eigene Haltung und Sensibilisierung der Pädagog:innen.
- Das Anregen von Nachdenkprozessen bei rechten Jugendlichen und das Setzen von Grenzen.
- Die Stärkung von Betroffenen rechter Gewalt und nichtrechter Jugendlicher.
- Die institutionelle Verankerung demokratischer Werte.

Ziel ist es, Nachdenkprozesse anzuregen und demokratische Werte zu vermitteln.

Der Text von Keller/Spengler zum Umgang mit *neurechten* Jugendlichen findet sich in „Dekonstrukt Methodenkoffer: Heft 2: Erkennen/Dekonstruktion“.

➡ <http://dekonstrukt.org/wp-content/uploads/2019/12/Methodenhefte.zip>

Haltung und Sensibilisierung

Demokratische Werte, Vielfalt und Partizipation müssen im pädagogischen Alltag vorgelebt werden, um eine ideologische Distanzierung bei (*neu-*) rechtsorientierten Jugendlichen zu fördern. Pädagog:innen nehmen im Umgang mit Jugendlichen eine Vorbildfunktion ein. Für pädagogische Fachkräfte bedeutet dies, die eigene prodemokratische Haltung zu vermitteln, aber auch mögliche eigene Vorurteile zu reflektieren und sich für die Perspektiven von Minderheiten zu sensibilisieren.

Aus dem rechtspopulistischen und *neurechten* Spektrum wurde in den vergangenen Jahren zunehmend ein Diskurs verfolgt, der von Vertreter:innen öffentlicher Einrichtungen, darunter auch Lehrkräften, eine politische Neutralität einfordert. Im Rahmen der Pädagogik, insbesondere der politischen Bildung, wird dabei häufig auf den „Beutelsbacher Konsens“ verwiesen. Die 1976 verabschiedeten Leitlinien, verpflichten Pädagog:innen jedoch nicht zur Neutralität, sondern sollen Schüler:innen vor allem vor Indoktrination schützen, so dass diese sich ein eigenständiges Urteil bilden können.

Das Ziel des „Beutelsbacher Konsens“ ist es nicht Lehrkräfte zu einer Wertneutralität zu verpflichten, sondern im Gegenteil, dass sie im Geist von Demokratie und Gleichberechtigung gegenüber ihren Schüler:innen auftreten. So legt der „Beutelsbacher Konsens“ sogar nahe, dass Lehrkräfte Schüler:innen mit extrem rechten Ansichten andere Standpunkte und Alternativen aufzeigen sollten: „Zu fragen ist, ob der Lehrer nicht sogar eine Korrekturfunktion haben sollte, d. h. ob er nicht solche Standpunkte und Alternativen besonders herausarbeiten muss, die den Schülern (und anderen Teilnehmern politischer Bildungsveranstaltungen) von ihrer jeweiligen politischen und sozialen Herkunft her fremd sind“ (zitiert nach: ➡ <https://www.lpb-bw.de/beutelsbacher-konsens>).

Die Herausforderung eine prodemokratische Haltung im Umgang mit Jugendlichen, die mit der *Neuen Rechten* sympathisieren, zu zeigen, bedeutet auch eine kontinuierliche Weiterbildung zu diesem Thema anzustreben und Sensibilität für Themen wie Rassismus, Antisemitismus und Sexismus zu entwickeln. Es erfordert eine fortlaufende Reflexion eigener Vorurteile und die Unterstützung der eigenen Haltung durch eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit diesen Fragen.

Reaktion auf rechte Vorfälle und notwendige Grenzziehungen

Wenn Jugendliche offen rechtsextreme, rassistische oder antisemitische Propaganda verbreiten, dürfte es normalerweise wenig Uneinigkeit darüber geben, dass diese Vorfälle aufgearbeitet werden müssen und Konsequenzen haben sollten. Im Kontext von Auseinandersetzungen mit *neurechten* Jugendlichen sind solche Vorfälle jedoch oft nicht so eindeutig. Häufig äußern sich Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus subtil, zum Beispiel in Form von scheinbar harmlosen Scherzen oder provokativen Andeutungen. Fälle, die in einer solchen Grauzone liegen, stellen eine besondere Herausforderung für pädagogisches Fachpersonal dar. Dennoch ist es wichtig klarzustellen, dass man mit solchen Inhalten nicht einverstanden ist. Pädagog:innen sollten immer eine klare Position gegen rechte Äußerungen einnehmen. Jugendliche, die solche Äußerungen tätigen und mit *neurechten* Inhalten sympathisieren, sollten Widerspruch erfahren. Das Ausbleiben von Reaktionen oder Grenzen kann zu einer Bestärkung der rechten Haltung führen.

Da es sein kann, dass solche Äußerungen unterschiedlich interpretiert werden, kann dies schnell zu Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Teams oder der Lehrer:innenschaft führen, wie mit der jeweiligen Situation umzugehen ist. Obwohl jede Situation einzigartig ist, ist eine abgestimmte Herangehensweise beim Umgang mit solchen Konflikten hilfreich. Wenn Jugendliche verschiedene Positionen im Team identifizieren, können sie diese unter Umständen ausnutzen und die Kolleg:innen gegeneinander ausspielen. Durch eine rechtzeitige Kommunikation im Kollegium können verschiedene

Standpunkte erkannt werden, was dazu beiträgt, mögliche Konfliktpunkte zu identifizieren. Im Idealfall führt eine Diskussion zu einer gemeinsamen Lösungsstrategie, die von allen Mitgliedern des Teams unterstützt und umgesetzt wird. Ein Vorteil der Abstimmung im Team ist auch, dass unterschiedliche biografische Erfahrungen und Identitäten genutzt werden können und so Perspektiven eröffnet werden.

Die Einschätzung, wie gefestigt rechte Ansichten bei *neurechten* Jugendlichen sind, ist dabei wichtig für den Umgang mit der jeweiligen Situation. Je gefestigter und geschlossener ein rechtes Weltbild ist, desto geringer sind die Chancen, Nachdenkprozesse anzustoßen. Sollten bei Jugendlichen klare Sympathien für extrem rechte Ideologien sichtbar sein, sollte versucht werden, über eine Auseinandersetzung ein Distanzierungsprozess einzuleiten. Offene Gespräche und Diskussionen sollten stattfinden, solange es Anzeichen für Veränderungsbereitschaft gibt. Gleichzeitig sollten klare Grenzen und Regeln aufgestellt werden. Mit ideologisch gefestigten und in *neurechten* Strukturen eingebundenen Jugendlichen ist diese Beziehungsarbeit allerdings häufig wenig erfolgversprechend. Eine Arbeit mit sogenannten Kadern ist nicht möglich, solange kein Ausstiegswille erkennbar ist. Die Verpflichtung für eine demokratische Grundordnung und deren Werte einzustehen bedeutet auch, menschenverachtende Äußerungen und ihre Protagonist:innen als solche zu benennen und ihnen kein Podium zu geben.

Stärkung von Betroffenen rechter Gewalt und nicht-rechten Jugendlichen

Bei der Auseinandersetzung mit *neurechten* Jugendlichen in Gruppen- und Klassensituationen ist es ebenso wichtig, die Anliegen von nicht-rechten Jugendlichen und insbesondere von Jugendlichen, die zum Beispiel von Rassismus betroffen sind, nicht aus den Augen zu verlieren. Von Rassismus Betroffene müssen häufig erleben, dass ihre Schilderung eines Vorfalls nicht ernst genommen, relativiert oder geleugnet wird. Dies kann zu einer „sekundären Viktimisierung“ führen – also einem „zweiten Opfer-werden“.

Für die Betroffenen kann die Verweigerung der Anerkennung ihrer Erlebnisse eine zusätzlich traumatisierende Erfahrung sein. Die Möglichkeit der Aufarbeitung solcher Erfahrungen in Gesprächen wird ihnen dadurch genommen. Die Deutungshoheit über diskriminierende Vorfälle muss deshalb bei den Betroffenen selbst liegen. Eine Solidarisierung führt darüber hinaus nicht nur zu einer Stärkung der Betroffenen von Rassismus, sondern kann bei *neurechten* Jugendlichen auch zu Umdenkprozessen durch Widerspruchserfahrungen führen.

Demokratische Werte verankern

Beim Umgang mit der Herausforderung durch *neurechte* Jugendliche reicht es nicht nur, auf Vorfälle zu reagie-

ren. Es muss auch präventiv und auf institutioneller Ebene gearbeitet werden. Eine prodemokratische und gesellschaftlich offene Haltung sollte in den Institutionen etabliert und vorgelebt werden. Dazu können auch Leitlinien in Schulen und Institutionen als Grundlage dienen, die pädagogischen Fachkräften im Umgang mit (*neu-*)rechten helfen können.

Die Beschäftigung mit Themen wie Rassismus, Antisemitismus, der extremen Rechten, Demokratie und Toleranz sollte im Unterricht auch präventiv geschehen. Im Klassen- oder Gruppenkontext kann mit Schüler:innen ein Konsens erarbeitet werden, was akzeptiert wird und wo die Grenzen im Umgang miteinander liegen.

3. INFOMATERIAL

Zur Vertiefung in verschiedenen Themenbereichen

Antifeminismus

 **Dekonstrukt Impulse 03: Antifeminismus von Rechts?**
Neue Rechte Politiken zwischen der Forderung nach Frauenrechte und offenem Antifeminismus
<http://dekonstrukt.org/wp-content/uploads/2018/11/Expertise-03-Lang-Antifeminismus-Finale.pdf>

 **Video: Veronika Kracher – „Antifeminismus“ #3 | Prisma**
<https://www.youtube.com/watch?v=eP2zAbBTfPE>



Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit

 **Dekonstrukt Impulse 02: Erfahrungen und Ansatzpunkte der pädagogischen Praxis und Distanzierungsarbeit im Kontext der sogenannten „Neuen Rechten“**
http://dekonstrukt.org/wp-content/uploads/2018/02/180215_Expertise02.pdf

 **Video: Der Nordverbund stellt sich vor – so arbeiten wir mit Dir an deinem Ausstieg**
<https://www.youtube.com/watch?v=T6gzaPfUk5U>



Frauen in der Neuen Rechten

 **Prisma Expertise #3 – (Un)sichtbare Frauen: Fragestellungen und Analysen zur Kategorie Geschlecht in Präventions- und Ausstiegsarbeit**
https://prisma.online/wp-content/uploads/prisma_expertise3_web.pdf



Rechtsextremismus und Familie

 **RuF (Fachstelle Rechtsextremismus und Familie)**
RuF bietet Beratung, Weiterbildungen und Materialien zu Fragen des Zusammenhangs von Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie ihrer Bedeutung für Sozialisation, Einstellungsbildung und das Zusammenleben in Familien.
<https://rechtsextremismus-und-familie.de/>

Umweltschutz von rechts

 **FARN (Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz)**
FARN bietet Information, Beratung und Qualifikation zu rechtsextremen und menschenverachtenden Ideologien und ihren Bezügen zu Naturschutz für Akteur:innen des Natur- und Umweltschutzes, der Kinder- und Jugendhilfe sowie für Jugendliche und junge Erwachsene an.
<https://www.nf-farn.de/>



Verschörungsglaube

 **#kopfeinschalten – Kritisch gegen Verschwörungsdenken**
Das Projekt bietet zielgerichtete Seminare und Materialien für Jugendliche zum Themenbereich Verschwörungsideologien.
<https://www.kopfein.de/>

 **Wiebkes Wirre Welt**
Ein kostenloser interaktiver Online-Lernraum zum Thema Verschwörungsideologien, der sich an Schüler:innen ab 14 Jahren richtet.
<https://wiebkes-wirre-welt.de/>



Zeichen und Codes

 **Prisma Expertise #1 – Aufruhr in der Echokammer: Fragestellungen und Analysen zum Thema medienpädagogische Interventionen im Feld der Neuen Rechten. Mit einem Glossar zur Neuen Rechten (ab S.45).**
https://prisma.online/wp-content/uploads/prisma_expertise1_web.pdf

 **Versteckte Zeichen für rechtes Gedankengut, Verschwörungserzählungen und anderen Unfug**
Broschüre des MBT Bremen und Bremerhaven für Symbole mit Schwerpunkt Verschwörungsideologien.
<https://www.mbt-hb.de/wp-content/uploads/2022/06/2021-VersteckteZeichen-MBT-HB-Aufl2.pdf>

METHODEN

ABKÜRZUNGEN

- SL Seminarleitung
- TN Teilnehmende
- EM Einstiegsmethode
- VM Vertiefungsmethode
- HM Handlungsmethode

SYMBOLIK

- Verwendungsmöglichkeit
- Ziele
- Zielgruppe
- Zeitbedarf
- Benötigte Materialien
- Quelle

Pädagogisch-konzeptionelle Vorbemerkung

Alle folgenden Angaben zu den Methoden sind Vorschläge. Gerade was die Gruppengröße, das empfohlene Alter oder wünschenswerte Vorkenntnisse betrifft. Alle Methoden können von Ihnen auch nach Ihren Bedürfnissen modifiziert werden.

Bildung zu gestalten ist auch immer ein Aushandlungsprozess und das Ermöglichen von Lernerfahrungen auch immer damit verbunden, den TN Platz für eigene Ideen, Fragen und Erkenntnisse zu lassen.

Das Thema zu dem die Methoden konzipiert wurden, ist für einige TN sicherlich herausfordernd und teilweise schwergängig. Auch werden ggf. eigene diskriminierende und rassistische Erfahrungen bei manchen TN durch Worte, Sachverhalte und die Beschäftigung mit dem Rechtsextremismus wieder bewusster wahrgenommen. Dafür ist bei Ihnen als SL unbedingt Verständnis und Sensibilität Grundvoraussetzung. Zu den Methoden sind unter „Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken)“ jeweils Hinweise gegeben, die Sie unbedingt beachten sollten.

On-/Off-Line

Das vorliegende Bildungsmaterial möchte Ihnen eine nützliche Grundlage für eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Lernanwendung „Wo ist Romi“ bieten. Somit beziehen sich alle Methoden auf die digitalen Inhalte der Website. Zwar würden einige Methoden auch ohne die Nutzung funktionieren, aber um den Bezug und auch den Kontext zu verstehen, ergibt es Sinn zu einem bestimmten Zeitpunkt die Lernanwendung bzw. Teile davon von den TN „durchspielen“ zu lassen. Je nach Intensität kann dies durchaus auch länger als 60 Minuten dauern. Von daher empfehlen wir, die Methoden zur Unterstützung zu nutzen und nicht als Ersatz. Auf Seite ?? haben wir verschiedene Vorschläge gemacht, wie Methoden und Lernanwendung in verschiedenen Settings genutzt werden könnten.

BEISPIELHAFTER ABLAUF

Projekttag Gesamtzeit: 7 Stunden inklusive 80 Minuten Pause

Zeit	Methode	Inhalt
15 Min.	Warm-up / Kennenlernspiel	
10 Min.	Regeln vereinbaren	Es wird verabredet, wie an dem Tag miteinander kommuniziert werden soll, wie die Pausenzeiten sind und andere organisatorische Dinge werden geklärt.
30 Min.	Wissensabfrage	Siehe EM1
5 Min.	Pause	
60 Min.	„Wo ist Romi?“ individuell durchspielen	Siehe Website
15 Min.	Pause	
60 Min.	Neue Rechte? – Altes denken!	Siehe VM1
45 Min.	Lange Pause	
90 Min.	Neurechte Ideologie erkennen	Siehe VM2
15 Min.	Pause	
60 Min.	Was brauchen Kim und Mo?	Siehe HM 2
15 Min.	Abschluss/Feedback	

Halber Projekttag Gesamtzeit: 5 Stunden, inklusive 40 Minuten Pause

Zeit	Methode	Inhalt
15 Min.	Warm-up / Kennenlernspiel	
10 Min.	Regeln vereinbaren	Es wird verabredet, wie an dem Tag miteinander kommuniziert werden soll, wie die Pausenzeiten sind und andere organisatorische Dinge werden geklärt.
30 Min.	Wissensabfrage	Siehe EM1
60 Min.	„Wo ist Romi?“ individuell durchspielen	Siehe Website
20 Min.	Pause	
90 Min.	Neurechte Ideologie erkennen	Siehe VM2
20 Min.	Pause	
45 Min.	Was tun?! – mein eigenes Projekt	Siehe HM 4
10 Min.	Abschluss/Feedback	

Schulprojekt Gesamtzeit: 2 x 90 Minuten (je nach Möglichkeit an einem Schultag oder auf zwei verteilt)

	Zeit	Methode	Inhalt
Tag 1	30 Min.	Wissensabfrage	Siehe EM1
	60 Min.	„Wo ist Romi?“ individuell durchspielen	Siehe Website
	Hausaufgaben	Einzelarbeit	Siehe HA 1
Tag 2	30 Min.	Besprechen der Hausaufgaben	ggf. „Wo ist Romi?“ über Whiteboard parallel laufen lassen, um die Hausaufgaben live durchzusprechen
	45 Min.	Was tun?! – mein eigenes Projekt	Siehe HM 4
	15 Min.	Abschluss/Feedback	

WISSENSABFRAGE

Thema: Aktuelles Wissen der TN



Methode als Einstieg in den Workshop bzw. die Unterrichtsstunde.



SL und TN kennen beide den gegenseitigen formalen Wissensstand.



Für alle Altersstufen; für alle Gruppengrößen und Gruppen geeignet.



Je nach Gruppengröße ab 30 Min.



Karten, Stifte, Pinnwand.



Team Prisma/CJD Hamburg.

Darstellung der Methode

→ VORBEREITUNG

SL sollte den TN mitteilen, dass es darum geht gemeinsam herauszufinden, welches gemeinsame Wissen zum Themenfeld vorhanden ist. Das ist hilfreich für die kommenden Methoden. SL verteilt Karten und Stifte und bereitet die Pinnwand zum anpinnen der Karten vor.

→ DURCHFÜHRUNG

Jede TN schreibt für sich 2–3 wissenswerte Punkte zum Thema auf eine Karte. Im Anschluss stellen die TN die Karten reihum vor und pinnen sie nacheinander an die Pinnwand. Alternativ kann die SL sich die Dinge auch zurufen lassen, selbst auf die Karten schreiben und anpinnen. Wissenswert ist alles, z. B. geschichtliche Fakten aus dem Geschichtsunterricht, eigene Erfahrungen, gehörtes/gesehenes aus den Medien; und natürlich müssen die Dinge durch die SL historisch und politisch eingeordnet werden.

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken)

Die SL sollte darauf achten, dass es nicht zu der Situation kommt, dass TN mit viel Wissen, TN mit weniger Wissen „überrennen“. Von daher ist darauf zu achten, dass wirklich nur die abgesprochene Anzahl an wissenswerten Punkten geteilt wird. Sollten Mittels der Punkte, persönliche Situationen geschildert werden, ist besonders darauf zu achten, dass es nicht zu Ausgrenzung und/oder rassistischen Zuschreibungen kommt.

NEUE RECHTE? ALTES DENKEN!

Thema: Rechte Ideologeelemente verstehen

Darstellung der Methode

→ VORBEREITUNG

Die SL muss dringend die Texte der Anlage gelesen haben und hat bestenfalls darüber hinaus noch mehr Wissen über Rechtsextremismus. Die Ideologie-Elemente aus der Anlage sollten ausgedruckt und zugeschnitten sein.

→ DURCHFÜHRUNG

Die TN werden in Gruppen aufgeteilt, diese bekommen je ein Ideologieelement zugeteilt. Sie haben 25 Minuten Zeit, um die Kernpunkte auf Plakate zu schreiben. Diese werden dann vorgestellt und gegebenenfalls durch die SL ergänzt. Es wird anschließend gemeinsam besprochen, an welchen Stellen bei „Wo ist Romi?“ diese Elemente auftauchen (nicht alle Elemente tun das, dies hängt auch davon ab welche bearbeitet wurden).

Weitere Hinweise zur Durchführung finden sich im Konzeptordner *Demokratie macht Schule*, den es hier auch online gibt:

🖱️ <https://nord-jugend.dgb.de/schule/demokratie-macht-schule>

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken)

Die SL sollte sich mit den Ideologeelementen ausreichend auskennen, um die TN ergänzen und mit ihnen darüber diskutieren zu können. Es müssen auch nicht zu allen neun Ideologeelementen Gruppen gebildet werden; die SL kann hier die geeignetsten auswählen.



Die Methode ist einzeln durchführbar. Es bietet sich an, diese Methode zu Beginn eines Workshops zu einzuplanen.



Die TN sollen rechte Ideologien der Ungleichwertigkeit verstehen lernen.



Ab 14 Jahren (bzw. sobald Wissen über den historischen Nationalsozialismus vorhanden ist); mind. 9 TN (große Gruppen ggf. teilen); für alle Gruppen geeignet.



60 Min.



Anlage, Stifte, Plakate, Pinnwand.



Diese Methode ist dem Konzeptordner für den Unterricht und die politische Bildungsarbeit *Demokratie macht Schule* entnommen. Dort heißt die Methode „Was denken Nazis?“. Die Ideologeelemente sind der pädagogischen Handreichung *Immer wieder? Extreme Rechte und Gegenwehr in Berlin seit 1945* entnommen.

NEURECHTE IDEOLOGIE ERKENNEN

Thema: *Neurechte* Ideologie und Strategie verstehen



Die Methode dient der Nachbereitung, nach Beendigung des Spiels „Wo ist Romi?“.

Hauptbezug auf:
„*Neue Rechte*?“ (Video-Clip: JOY – deftig und heftig).



Die TN lernen, warum die *neurechte* Bewegung gefährlich ist und worin ihre Strategie besteht, vor allem Jugendliche anzusprechen.



Ab 14 Jahren (sobald Grundwissen zum Nationalsozialismus vorhanden ist); max. 20 TN (ggf. Gruppe teilen); für alle Gruppen geeignet.



90 Min.



Moderationskarten oder Tafel.



Eigene Konzeption: achtsegel.org mit Bezug auf „Wo ist Romi?“

Darstellung der Methode

→ VORBEREITUNG

SL bereitet folgende Überschriften vor (verdeckt an der Tafel oder auf großen Moderationskarten, o. ä.):

- Merkmale der *neurechten* Bewegung
- Worin besteht die *neurechte* Strategie?
- Warum ist die *neurechte* Bewegung gefährlich?

→ DURCHFÜHRUNG

01 | Kleingruppenarbeit (30 Minuten)

Die TN teilen sich in Kleingruppen (drei bis vier Personen) ein und bekommen folgenden Auftrag: Schaut euch gemeinsam nochmal den Video-Clip: JOY – deftig und heftig von Freds Mission: „*Neue Rechte*?“ an und diskutiert über folgende Fragen:

- Was sind die Hauptmerkmale der *neurechten* Bewegung?
- Worin besteht deren Strategie?
- Warum ist die *neurechte* Bewegung gefährlich?

Die TN dürfen sich Notizen machen. Es reicht aber auch aus, wenn sie lediglich darüber reden, da die Ergebnisse im Anschluss gemeinsam festgehalten werden.

02 | Auswertung im Plenum (30 Minuten)

Die SL deckt die drei Überschriften auf/pinnt sie an und sammelt nach und nach die Antworten aus dem Plenum.

Folgende idealtypische Antworten ergeben sich aus dem Videoclip (diese Antworten können den TN im Nachhinein zusammen mit einem Fotoprotokoll bzw. ausgedruckt auf Papier nach Beendigung der Methode gegeben werden):

Neue Rechte zeichnet sich aus durch:

- Angebliche Abgrenzung vom Nationalsozialismus (als Strategie, um die ideologischen Überschneidungen verdecken zu können und sich gesellschaftlich anschlussfähig zu machen)

- Ethnopluralismus, Rassismus
- Vielschichtiges Auftreten in Medien, Politik, Vereinen, etc., um gesellschaftlich Einfluss zu nehmen
- Europaweite Vernetzung

Wie machen sie das/wie sprechen sie Jugendliche an:

- Social Media
- Auf der Straße (Aktionen, die dann wiederum in den sozialen Medien inszeniert werden)

Warum sind sie gefährlich?

- Sie befördern diskriminierende/rassistische Einstellungen, die überall in unserer Gesellschaft vorkommen
- Sie üben selbst Gewalt gegen Menschen aus und legitimieren diese im Allgemeinen

Die SL kann flexibel mit ausbleibenden/abweichenden Antworten umgehen. Fehlen beispielsweise viele wichtige Punkte, dann sollten die TN nochmals durch Nachfragen auf die richtige Fährte gebracht werden. Fehlen dagegen nur einzelne Punkte (beispielsweise „europaweite Vernetzung“) kann die SL diese auf Karten schreiben und ergänzen.

03 | Abschließende Reflexion im Plenum (30 Minuten)

SL fragt die TN:

- Welche dieser Punkte spielte bei Romis Hinwendung zu der *neurechten* Gruppe eine Rolle (Antworten können stichpunktartig von SL festgehalten und angepinnt werden)?
 - Hinweis: Video der „Neuen Patrioten“ hat Romi angesprochen; ihre Rolle als „radikal und feminin“ hat Romi gefallen, sie hat sich anerkannt gefühlt.
- Seid ihr selbst schonmal mit der *neurechten* Bewegung in Kontakt gekommen, etwa im Internet oder Freund*innenkreis?

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken)

Durch genauere Beschäftigung mit der Ideologie und Strategie der *Neuen Rechten* festigt sich das Wissen darüber bei den TN. Ein Risiko besteht darin, dass einzelne TN sich dem Gespräch verweigern könnten, wenn bspw. ein ihnen wichtiges Familienmitglied Anhänger*in einer *neurechten* Partei etc. ist. Die SL sollte Kenntnisse über rechtsextreme Strategien zur Ansprache von Jugendlichen haben. Sollten keine Kenntnisse dazu vorhanden sein, empfehlen wir die Publikationen „Vernetzter Hass – Wie Rechtsextreme im Social Web Jugendliche umwerben“ von jugendschutz.net: <https://www.hass-im-netz.info/publikationen/rechtsextremismus.html>. Zur weiteren Vertiefung ist ebenfalls die Broschüre „Expertise #5: Infokrieg in der Jackentasche“ von PRISMA empfohlen: <https://prisma.online/material/>.

(R)ECHTE MÄNNER – (R)ECHTE FRAUEN

Thema: Welche Geschlechterbilder hat die *Neue Rechte*?



Diese Methode sollte nur in Verbindung mit der Methode „Was denken Rechte?“ durchgeführt werden.



Die TN lernen die Geschlechterbilder der *Neuen Rechten* kennen und zu hinterfragen.



Ab 14 Jahren (sobald Grundwissen zum Nationalsozialismus vorhanden ist); max. 20 TN (ggf. Gruppe teilen); für alle Gruppen geeignet.



45 Min.



Anlage VM3, großes Papier, Stifte.



Caro Keller und Jonas Spengler, Dekonstrukt Methodenkoffer – Bildungsmaterialien für pädagogische Interventionen im Feld der *Neuen Rechten*, online abrufbar: <http://dekonstrukt.org/materialien>.

Darstellung der Methode

→ VORBEREITUNG

Alle TN erhalten einen kleinen Textschnipsel von *neurechten* Akteur*innen zu Geschlechterbildern und einen Stift. An einer Pinnwand hängen zwei Flipchartpapiere/Poster, auf denen ein leerer Torso aufgemalt ist. Diese sind gekennzeichnet mit den Kategorien „Mann“ und „Frau“.

→ DURCHFÜHRUNG

Die TN lesen sich ihren Textschnipsel durch. Sie sollen innerhalb von zehn Minuten dazu auf einem der beiden Poster etwas an die Figur malen, z. B. ein Accessoire, ein Symbol, etwas zum Aussehen oder Ähnliches. Wenn die Poster gemalt sind, sollen sich alle gemeinsam kurz das Ergebnis ansehen und im Plenum besprechen. Dann soll diskutiert werden: *Was stand in den Texten? Warum wurden bestimmte Symbole genutzt? Was macht nach der Neuen Rechten „Mann“ und „Frau“ aus?*

In einer zweiten Runde sollen sich die TN zunächst in Gruppen mit drei TN (freiwillige Gruppen sind hier wichtig) austauschen, mit welchen Aspekten der Bilder sie etwas anfangen können und womit nicht. Sie sollen diskutieren, was es für sie persönlich bedeuten würde, wenn ein solches Geschlechterbild verpflichtend wäre. Danach wird mit der ganzen Gruppe diskutiert, was das für Menschen bedeutet, die nicht in dieses Bild passen. *Was kann das für Betroffene und mein eigenes Leben bedeuten? Was geht in meinem Leben verloren, wenn das gelten würde? Wo finden sich solche Rollenbilder bei „Wo ist Romi?“ wieder?*

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken)

Die Arbeit mit Texten, die aus der *Neuen Rechten* stammen, muss mit den TN reflektiert werden. Diese reproduzieren sexistische und normative Vorstellung zu Geschlecht und Gender. Wichtig ist der Hinweis, dass Menschen mit ähnlichen Vorstellungen zu Geschlecht nicht automatisch Rechte sind, sondern dass es darum geht, dass es keine Entscheidungsfreiheit mehr über sexuelle Vielfalt geben würde. Hier ist auf eine sensible Diskussionsführung zu achten, in der einzelne TN nicht wegen unterschiedlicher Vorstellungen von Geschlecht angegriffen werden. Gleichzeitig sollten beispielsweise bei homo- und frauenfeindlichen Äußerungen Grenzen gezogen werden.

HIN- UND ABWENDUNGSMOTIVE

Thema: Identitätsfindung, recht(e)sextreme Strategien zur Ansprache von Jugendlichen, Stärkung eigener Haltung gegen antidemokratische und rechte Inhalte, Reflexion über Romis Hin- und Abwendungsmotive.



Die Methode dient der Nachbereitung nach Beendigung des Spiels „Wo ist Romi?“. Hauptbezug auf: „Chat mit Romi“ → Hinwendungsmotive Abschlusszene → Abwendungsmotive



Die TN werden sich der Hinwendung zu und Abwendung von Romi an die rechtsextreme Gruppe (fiktive Gruppe aus dem Spiel: „Neue Patrioten“) bewusst. Sie stellen dabei auch Bezüge zu Romis sowie ihrer eigenen Biografie her.



Ab 14 Jahren; Gruppe, die sich in Kleingruppen von drei bis vier Personen einteilen lässt.



135 Min.
(drei Schulstunden).



Moderationskarten (große für Überschriften der SL/normal große für Stichpunkte der TN), Dicke Stifte.



Eigene Konzeption: achtsegl.org mit Bezug auf „Wo ist Romi?“

Darstellung der Methode

→ VORBEREITUNG

- 1.) SL schreibt die Anweisung an die TN zu den Kleingruppenarbeit (siehe „Arbeitsphase 1“ und „Arbeitsphase 2“ unten) auf ein Flipchart oder die Tafel oder ein Arbeitsblatt.
- 2.) SL bereitet folgende zwei Aussagen vor, die später als Überschriften bei der Auswertung der Kleingruppenarbeiten genutzt werden.

Für Auswertungsphase 1:

- Was bringt es Romi, bei den „Neuen Patrioten“ mitzumachen?
- Vorurteile und diskriminierende/menschenverachtende Vorstellungen

Für Auswertungsphase 2:

- Warum wendet sich Romi von der neurechten Gruppe ab?
- Auf Hass folgt Gewalt!

→ DURCHFÜHRUNG

Arbeitsphase 1 (Zeit: 30 Minuten)

Anweisung an die TN zur Kleingruppenarbeit

Die TN finden sich in Kleingruppen zusammen (drei bis vier Personen) und bekommen folgende Anweisung:

- Geht nochmal zusammen Lisas „Chat mit Romi“ durch und redet darüber, was Romi an der rechtsextremen Gruppe „Neue Patrioten“ gut findet? Diskutiert über folgende Aspekte:
 - Was meint Romi damit, dass sie nachts alleine Angst hat, draußen zu sein?
 - Worüber freut sich Romi, wenn sie über „radikal und feminin“ spricht?
 - Was sagt Romi über ihre Oma und die Rolle von „Frauen“ und „Männern“?
- Schreibt in Stichpunkten auf **grüne Moderationskarten**:
 - Was bringt es Romi, bei den „Neuen Patrioten“ mitzumachen?
- Schreibt in Stichpunkten auf **rote Moderationskarten**:
 - Welche **Vorurteile und diskriminierenden/menschenverachtenden Vorstellungen** werden in Romis Äußerungen sowie den von ihr geposteten Inhalten der Gruppe „Neue Patrioten“ deutlich?

Auswertungsphase 01 (Plenum, 30 Minuten)

- Die TN kommen im Plenum zusammen: Jede Gruppe stellt dem Plenum ihre Ergebnisse vor. Dabei kann jede folgende Gruppe mit Unterstützung der SL Bezug auf vorher vorgestellte Ergebnisse nehmen (ähnliche oder selbe Punkte hervorheben und/oder daneben anpinnen und sortieren). Die SL sollte die Diskussion so moderieren, dass die TN einerseits erkennen können, dass neu-rechte und rechtsextreme Propaganda an Lebenswelten der TN anknüpfen. Andererseits sollten die Gefahren der Ideologie deutlich herausgearbeitet werden.
- **WICHTIG:** Wenn mehr grüne als rote Karten beschrieben wurden, sollte die SL unbedingt eine Bewertung der gesammelten Punkte vornehmen. Also in der Gruppendiskussion herausstellen, dass Diskriminierung und Menschenverachtung in ihren Auswirkungen schwerwiegender sind, als individuelle Aspekte der Bedürfnisbefriedigung.

Nach einer Pause (15 Minuten) finden sich die TN wieder in den Kleingruppen zusammen und erhalten folgenden Auftrag:

Arbeitsphase 02 (Kleingruppen, 30 Minuten)

- *Schaut euch nochmal zusammen den „Abschluss-Chat“ an*
- *Diskutiert darüber, warum sich Romi nun von den „Neuen Patrioten“ abwenden will und sich ihren alten Freund*innen wieder zuwenden will. Sammelt die wichtigsten Punkte auf Moderationskarten (je ein Punkt, warum sie sich wieder abwendet auf eine Karte)*
- *Schreibt auch Punkte auf, die von Romi selbst nicht genannt werden, die für sie aber eine Rolle spielen könnten, sich von der neurechten Gruppe abzuwenden.*

Auswertungsphase 02 (Plenum, 30 Minuten)

- SL pinnt die Überschrift „Warum wendet Romi sich von der neurechten Gruppe ab?“ an und fragt, welche Kleingruppe ihre Ergebnisse kurz vorstellen mag (oder ruft eine Kleingruppe auf). Nach der ersten Vorstellung fragt die SL, ob noch eine andere Gruppe vorstellen will (oder lediglich neue Punkte hinzufügen möchte). SL fragt die TN, ob sie mit den Ergebnissen zufrieden sind oder ihnen ein Punkt fehlt, der noch ergänzt werden soll.
- Bei der gemeinsamen Auswertung mit den TN greift die SL folgendes auf:
 - In seinem Video in der Abschlussszene sagt Mo:
„Das hätte Romi sich mal früher überlegen müssen, dass **auf Hass irgendwann auch Gewalt kommt**“
 - SL stellt diese Aussage vor (pinnt sie an oder schreibt sie an die Tafel) und stellt sie im Plenum zur Debatte: „Was meint Mo damit?“

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken)

Bestenfalls identifizieren sich die TN mit Romi und ihren jugendspezifischen Themen, die sich um Identitätsfindung, Sinn und Anerkennung etc. drehen und grenzen sich gleichzeitig von Romis vorgebrachten menschenverachtenden Äußerungen ab. Sie erkennen dabei, wie diese Bedürfnisse von *neurechten* und rechtsextremen Akteur*innen gezielt angesprochen werden und reflektieren darüber, welche eigene Verantwortung und Entscheidungsgewalt Romi (stellvertretend für alle anderen Jugendlichen) hat. Die SL sollte in die Kleingruppenarbeiten hineinhorchen und intervenieren, falls (*neu-*) rechte/rechtsextreme Identitätsangebote unwidersprochen reproduziert werden.

Achtung! Betroffenensensibel handeln: TN, die etwa von Rassismus oder Queerfeindlichkeit betroffen sind könnten getriggert werden. Das ist auch in der Kleingruppenarbeit zu beachten, da menschenverachtende Narrative reproduziert werden könnten.

Hinweis: Die SL sollte Kenntnisse über rechtsextreme Strategien zur Ansprache von Jugendlichen haben. Sollten keine Kenntnisse dazu vorhanden sein, empfehlen wir die Publikationen von jugendschutz.net:

🖱️ <https://www.hass-im-netz.info/publikationen/rechtsextremismus.html>

KULTURKREISE

Thema: *Neurechter Kulturbegriff*



Die Methode dient zur Vertiefung und Aufklärung über den *neurechten Kulturbegriff*.



TN über die *neurechte* Verwendung des Kulturbegriffs reflektieren und dessen Schwachpunkte erkennen lassen.



Ab 15 Jahren.



90 Min.

(mit Erweiterung: 105 Min.).



Eigene Konzeption: achtsegel.org mit Bezug auf „Wo ist Romi?“

Darstellung der Methode

→ DURCHFÜHRUNG

01 | Einzelarbeit (10 Minuten)

TN sollen auf Plakaten verschiedene Kreise bzw. unterschiedliche soziale Gruppen, Zusammenhänge und Subkulturen notieren, in denen sie sich jeweils bewegen. Zur Erklärung des Arbeitsauftrags erläutert SL: „Ihr notiert also zum Beispiel in einem Kreis: ‚Familie‘ auf einen anderen ‚Schulklasse‘, auf dem nächsten ‚Sportverein‘ oder ‚Band‘.“

02 | Gegenseitige Interviews (30 Minuten)

Nun interviewen sich die jeweiligen Sitznachbar*innen gegenseitig anhand des folgenden Fragenkatalogs:

- *Verhältst du dich auf eine bestimmte Art und Weise, wenn du in dieser Gruppe unterwegs bist? Machst du also dann Sachen oder sagst du Dinge, die du in anderen Zusammenhängen nicht tust?*
- *Was würde passieren, wenn du von heute auf morgen dein Verhalten in der Gruppe radikal verändern würdest?*
- *Wie bist du in die jeweilige Gruppe hineingekommen? Bist du freiwillig dorthin gegangen oder hattest du keinen Einfluss darauf?*
- *Wenn du zehn Jahre in die Zukunft denkst: Glaubst du, du bist dann nicht mehr in einer der Gruppen/Zusammenhänge unterwegs? Denkst du, du wirst dich in einer Gruppe/Zusammenhang dann anders verhalten?*

03 | Plenumsdiskussion (30 Minuten)

Gemeinsam wird im Plenum der Glossartext „Ethnopluralismus“ gelesen. Die SL stellt anschließend Diskussionsfragen:

- *Welche Bedeutung hat der Begriff „Kultur“ für die Neue Rechte?*
- *Was heißt es, dass die Neue Rechte „Kulturen“ für unveränderlich hält?*
- *Wenn ihr selbst den Begriff „Kultur“ definieren sollt, was müsste in einer Definition unbedingt vorkommen?*
- *Wenn ihr nun an Eure Interviews denkt: Welchen Einfluss haben soziale Situationen, Zusammenhänge und Gruppen auf einzelne Menschen und welchen Einfluss haben umgekehrt einzelne Menschen auf soziale Situationen/Gruppen/Zusammenhänge?*

04 | Kleingruppenarbeit (15 Minuten)

Die TN finden sich in vier Kleingruppen zusammen. Sie denken sich in Kleingruppen mögliche Fortsetzungen für den Satz „Kultur ist ...“ aus und notieren diese. Die SL besucht jede Kleingruppe einige Minuten und diskutiert mit, beziehungsweise gibt Anregungen zur Diskussion.

05 | Plenumsbingo (5 Minuten)

Die SL liest folgende Definition des Begriffs Kultur vor. Die TN erhalten vorher die Anweisung, hinter den erstellten Vervollständigungen des Satzes einen Haken zu machen, wenn der Aspekt in der vorgelesenen Definition vorkommt:

Kultur ist ein vielschichtiger Begriff, der die Gesamtheit der geistigen, künstlerischen, sozialen und symbolischen Elemente einer Gesellschaft oder einer Gemeinschaft umfasst. Diese Elemente beinhalten Traditionen, Werte, Normen, Bräuche, Kunst, Musik, Literatur, Sprache, Religion und viele andere Ausdrucksformen, die die Identität und das Verhalten einer Gruppe von Menschen prägen. Kultur spielt eine entscheidende Rolle bei der Definition von Gemeinschaften und beeinflusst, wie Individuen denken, fühlen und sich verhalten.

Kultur ist dynamisch und wandelt sich im Laufe der Zeit, wobei sie von historischen Ereignissen, sozialem Wandel und dem Kontakt mit anderen Kulturen beeinflusst wird. Sie dient nicht nur der Identitätsbildung, sondern auch der Kommunikation und dem Verständnis zwischen verschiedenen Gruppen von Menschen. Kultur ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Existenz und spielt eine zentrale Rolle in der Art und Weise, wie Menschen ihre Welt wahrnehmen und mit ihr interagieren.¹

06 | Erweiterung Kleingruppendiskussion (15 Minuten)

SL fordert TN auf: „Findet euch in Kleingruppen zusammen und diskutiert welche Widersprüche es zwischen dem Konzept „Ethnopluralismus“ und diesem Teil der Definition des Begriffs Kultur gibt“.

Definition Kultur (Ausschnitt)

Kultur ist dynamisch und wandelt sich im Laufe der Zeit, wobei sie von historischen Ereignissen, sozialem Wandel und dem Kontakt mit anderen Kulturen beeinflusst wird.

¹ Definition: Fabian Jellonnek in Anlehnung an: Peoples, James/Bailey, Garrick (2006): Humanity. An Introduction to Cultural Anthropology. Thomson Wadsworth: Belmont, Seite: 20, ff.

ZEITUNGSREDAKTION

Meinungsfreiheit, mediale Darstellung und Reichweite *neurechter* Positionen.



Die Methode dient als Transfer vom Spiel zur gesellschaftlichen Diskussion um die öffentliche Repräsentanz von *neurechten* Positionen.



TN sollen ein Verständnis für den Umgang mit der *Neuen Rechten* in den Medien entwickeln und anschließend erörtern, welche Vor- und Nachteile die verschiedenen Herangehensweisen haben. Weiterhin soll diskutiert werden, welche Positionen in der demokratischen Öffentlichkeit repräsentiert werden sollten bzw. auf welche Art und Weise sie zu repräsentieren sind.



Ab 15 Jahren.



60 Min.



Eigene Konzeption: achtsegel.org mit Bezug auf „Wo ist Romi?“.

Darstellung der Methode

→ DURCHFÜHRUNG

01 | Kleingruppenarbeit „Redaktionssitzung“ (20 Minuten)

TN sollen sich in Tischgruppen zusammenfinden zu je 3–4 Personen zusammenfinden. Die Arbeitsblätter mit den Überschriften werden ausgeteilt. Jede Kleingruppe erhält eine oder mehrere Scheren und ein DIN A3 Blatt.

SL erteilt Arbeitsauftrag: „Jede Tischgruppe ist eine Redaktionskonferenz. Eure Aufgabe ist es eine Sonderausgabe zum Thema ‚Neuen Patrioten‘ zu machen. Auf dem Arbeitsblatt seht ihr verschiedene Überschriften. Die stehen für Themen, die euch von euren Redakteur*innen angeboten werden. Besprecht miteinander, welche Themen ihr in die Zeitung aufnehmen wollt und welche nicht. Die Themen, die es in eure Zeitung schaffen, werden auf das DIN-A3-Blatt geklebt. Diskutiert dabei miteinander, welche Erwartungen an die Texte durch die Überschriften geweckt werden. Überlegt miteinander, welche Folgen die Texte eurer Zeitung für die Leser*innen haben könnten.“

Mögliche ergänzende Gedanken: *Machen wir eine Zeitung, die möglichst reißerisch ist? Wollen wir lieber eine Zeitung sein, die verschiedene Positionen darstellt? Verzichten wir vielleicht umgekehrt bewusst auf bestimmte Positionen, und wenn ja: warum?*

02 | Gallery Walk (10 Minuten)

Die erstellten Zeitungen werden an Wänden im Seminarraum aufgehängt. Alle TN erhalten Klebepunkte. Die TN sollen sich alle Zeitungen anschauen und mit Punkten bewerten, welche Zeitung sie kaufen würden.

03 | Plenumsvorstellung (10 Minuten)

Jede Redaktionsgruppe erläutert nun welche Gedanken bei ihrer Zeitung die Themenauswahl geprägt haben.

04 | Plenumsdiskussion (20 Minuten)

Anhand von Leitfragen wird gemeinsam im Plenum diskutiert.

Mögliche Leitfragen sind:

- *Findet ihr, dass man mit Vertreter*innen von menschenfeindlichen Positionen Interviews führen sollte? Welche Erkenntnisse könnten solche Interviews bringen?*
- *Welche Gefahren seht ihr, wenn man Vertreter*innen von menschenfeindlichen Positionen zu Wort kommen lässt?*
- *Denkt ihr, man sollte allen politischen Gruppierungen denselben Raum in der öffentlichen Wahrnehmung einräumen? Was spricht dafür? Was spricht dagegen?*
- *Findet ihr, dass zu jedem Bericht über neurechte Themen und Gruppen immer eine kritische Einordnung dazu gehört?*

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken)

Bei dieser Methode kann es auch um das Thema „Zensur“ gehen. Dabei ist es wichtig zu verdeutlichen, dass wenn sich entschieden wird, menschenfeindliche, rassistische Äußerungen und Haltungen nicht zu tolerieren bzw. zu unterbinden, dies keine Zensur ist, sondern auch dem Schutz derer dient, die von solchen Anfeindungen betroffen sind. Dieser Schutz ist auch zentrale Aufgabe unserer Demokratie! Außerdem ist gerade bei den Überschriften darauf zu achten, dass keine Reproduktion rassistischer Aussagen geschieht. Das ist z. B. dadurch möglich, am Anfang auf diesen Sachverhalt hinzuweisen.

WAS BRAUCHEN KIM UND MO?

Thema: Betroffenenperspektive wahrnehmen/stärken und Solidarität.



Die Methode dient der Nachbereitung nach Beendigung des Spiels „Wo ist Romi?“. Hauptbezug auf: *Schlusszene: Handlungsoptionen von Romis Freund*innen.*



TN erkennen, warum Kim und Mo als Betroffene *neurechter* Politik stärker von Romis Aktivitäten betroffen sind. TN reflektieren über eigene Betroffenheit bzw. ihre Verantwortung der Solidarität mit den Betroffenen.



Ab 15 Jahren.



60 Min.



Zugang zum Internet.



Eigene Konzeption: achtsegel.org mit Bezug auf „Wo ist Romi?“.

Darstellung der Methode

→ DURCHFÜHRUNG

01 | Einzelarbeit (20 Minuten)

TN sollen nochmal alleine die Schlusszene „Wo ist Romi?“ durchspielen und über folgende Fragen nachdenken:

- Wie würde ich handeln?
- Mit wem von Romis Freund*innen identifiziere ich mich am meisten?

02 | Kleingruppenarbeit (20 Minuten)

TN sollen sich in Kleingruppen (3–4 Personen) zusammenfinden und folgende Fragen besprechen:

- Warum handeln Romis Freund*innen unterschiedlich?
 - Wie würde ich handeln und mit wem von Romis Freund*innen identifiziere ich mich am meisten?
- Gibt es in eurer Gruppe Gemeinsamkeiten/Unterschiede?

03 | Auswertung Plenum (20 Minuten)

SL fragt die Kleingruppen/TN:

- Was habt ihr besprochen?
- Was braucht Kim (als Betroffene von Queerfeindlichkeit)
- Was braucht Mo (als Betroffener von Rassismus)
- Wie äußert sich Fred (Solidarisch mit den beiden!)
- Fazit: Was hat das mit mir zu tun?
 - Der klare Einsatz für die Gleichwertigkeit aller Menschen und gegen *neurechtes* Denken/Handeln ist immer wichtig. Wer nicht selbst von *neurechter* Ideologie abgewertet wird, steht auch in der Pflicht: Solidarität mit den Betroffenen/für eine Gesellschaft, in der die Gleichwertigkeit aller Menschen ganz oben steht etc.

Hinweis: Aussagen von Romis Freund*innen (Abschlusszene), die der SL bei der Auswertung helfen können:

Was meint Mo mit seiner Aussage:

„Das hätte Romi sich mal früher überlegen müssen, dass auf Hass irgendwann auch Gewalt kommt.“

Als klar wird, dass Romi am rassistischen Brandanschlag beteiligt war, sagt Kim:

„Wie soll ich ihr jetzt noch vertrauen? In ihrer scheiß Politik ist einfach kein Platz für queere Menschen wie mich.“

Fred sagt:

„Ich fühle mich einfach derbe verarscht von Romi und ich stehe hier ganz klar hinter Mo und Kim. Hey, die beiden sind bedroht durch die Politik der Neuen Rechten. Und scheiße man, Romi ist ein Teil davon.“

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken)

Durch die nochmalige Beschäftigung mit der Schlusszene und den Handlungsoptionen von Romis Freund*innen reflektieren die TN über die eigene Betroffenheit bzw. Verantwortung der Solidarität. Achtung: Potenziell betroffene TN dürfen von der SL nicht aktiv benannt werden. Bei der Methode, auch in den Kleingruppenarbeiten besteht die Gefahr, dass TN andere TN als Betroffene markieren. SL muss sich sicher damit fühlen und darauf achten, dass Empowerment und nicht Othering befördert wird.

HELP?! WER KANN HELFEN?

Thema: Regionale Hilfs- und Beratungsprojekte kennenlernen.



Diese Methode ist einzeln durchführbar. Es bietet sich an diese an das Ende des Workshops zu setzen.



Die TN sollen angeregt werden, eigene Projekte und damit Handlungsstrategien zu entwickeln.



Ab 12 Jahren;
max. 20 TN (ggf. Gruppe teilen);
für alle Gruppen nutzbar.



45 Min.



Zugang zum Internet;
Plakate, Stifte, Pinnwand.



Eigene Methode von
Team Prisma/CJD Hamburg.

Darstellung der Methode

Die TN sollen per Internetrecherche regionale Hilfs- und Beratungsprojekte kennenlernen und vorstellen. Ob sich die TN dabei auf ihren Sozialraum (Schule, Sportverein usw.) oder speziellen Themenfeldern (Mobile-, Betroffenen- und Ausstiegsberatung) konzentrieren, muss die SL entscheiden.

Tipps, falls die TN keine Idee haben:

👉 <https://bundesverband-mobile-beratung.de>

👉 <https://verband-brg.de>

👉 <https://www.bag-ausstieg.de>

→ VORBEREITUNG

Die TN in Gruppen zu je zwei Personen einteilen;
Internetzugang ermöglichen; Stifte und Plakate verteilen.

→ DURCHFÜHRUNG

Die TN bekommen 20 Minuten Zeit im Internet zu recherchieren. Im Anschluss halten sie ihre Ergebnisse auf dem Plakat fest und stellen diese im Plenum vor. Zum Abschluss bietet es sich an, wenn die SL die Ergebnisse alle sichert (z. B. Foto machen) und allen TN zur Verfügung stellt (z. B. im Klassen-Chat).

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken)

Es besteht die Gefahr, dass sich die TN „versurfen“, d. h. die SL sollte darauf achten, dass die TN gezielt im Internet suchen und auch konkrete Ergebnisse liefern.

WAS TUN?! MEIN EIGENES PROJEKT

Thema: Handlungsstrategien entwickeln.



Diese Methode ist einzeln durchführbar. Es bietet sich an diese an das Ende des Workshops zu setzen.



Die TN sollen angeregt werden, eigene Projekte und damit Handlungsstrategien zu entwickeln.



Ab 12 Jahren;
max. 20 TN (ggf. Gruppe teilen);
für alle Gruppen nutzbar.



45 Min.



Plakate, Stifte, Pinnwand.



Caro Keller und Jonas Spengler,
Dekonstrukt Methodenkoffer –
Bildungsmaterialien für
pädagogische Interventionen
im Feld der *Neuen Rechten*, online
abrufbar: <http://dekonstrukt.org/materialien>.

Darstellung der Methode

Diese Methode muss auf die jeweiligen Fragen des Seminartages angepasst werden. Die TN sollen sich in Arbeitsgruppen zusammenfinden und überlegen, was sie für ein Projekt in ihrem Umfeld – zum Beispiel in der Schule, Freizeit oder im Internet – tun können, um auf das behandelte Thema zu reagieren. Die TN sollen angeregt werden, sich kreative Projekte zu überlegen. Dazu sollen sie zunächst alle gemeinsam überlegen, was es für (politische) Aktionsformen oder Veranstaltungen gibt. Diese werden aufgeschrieben. In Gruppen mit max. vier TN sollen sie sich für eine Aktionsform entscheiden und ihre inhaltliche Idee damit umsetzen. Dabei sollen sie so konkret wie möglich werden. Es sollte sich um eine Aktion handeln, die für die TN realistisch umsetzbar wäre. *Was genau soll passieren? Was soll damit erreicht werden? Wer soll angesprochen werden? Was braucht es dafür? Wer könnte was organisieren?*

Die TN bekommen 15 Minuten Zeit, um ihre Ideen auf einem Plakat zu visualisieren. Die TN stellen ihre Projekte vor. Es können Nachfragen gestellt und Verbesserungsvorschläge gemacht werden. Wichtig ist ein wertschätzendes Klima während der Vorstellung. Es geht hier nicht ums Gewinnen.

Beispiele für konkrete Fragestellungen könnten zum Beispiel das Klima an der Schule, Gegenhalten bei Alltagsrassismus oder auch historische Fragen zum Nationalsozialismus und dessen Spuren im eigenen Wohnviertel sein.

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken)

Die TN werden angeregt, kreativ zu werden und sich eigene Projekte auszudenken. Das zeigt ihnen, dass ihr persönlicher Handlungsspielraum möglicherweise größer ist als gedacht. Die kann sie im Handeln gegen rechts bestärken.

HAUSAUFGABE

Dieses Arbeitsblatt begleitet das Online-Lernspiel „Wo ist Romi?“. Gehe das Spiel durch und versuche die Antworten auf die folgenden Fragen zu finden.

1.) In den Chats mit Lisa radikalisiert sich Romi immer mehr. Zeichne den Weg von Romi zu den „Neuen Patrioten“ nach.

1.2.) Höre dir die Aussagen der Ausstiegsberaterin Pia an, warum sich Menschen der rechten Szene anschließen. Welche Merkmale findest du bei Romi wieder?

2.) Was sagt Joy in ihrem Video über die *Neue Rechte*? Fasse kurz die wichtigsten Aussagen zusammen.

3.) Wo schaut sich die Social-Media-Profile von Anhänger*innen der *Neuen Rechten* an. Nenne drei Anhaltspunkte dafür, dass ein Social-Media-Profil rechts sein könnte!

4.) Aussteigerin Pia beantwortet Fragen zur Rolle von Frauen in der rechten Szene. Fasse ihre wichtigsten Aussagen kurz zusammen.

5.) Beschreibe kurz, wie Romis Ausstieg bei den „Neuen Patrioten“ verläuft.

5.1.) Was nennt Ausstiegsberaterin Pia als mögliche Gründe für einen Ausstieg aus der rechten Szene?

GLOSSAR

► Antisemitismus

Antisemitismus bezeichnet die Feindschaft gegenüber jüdischen Menschen und ist auch heute noch weit verbreitet. Er zeigt sich in körperlichen Angriffen, Diskriminierung und Beschädigungen jüdischer Einrichtungen. Im Internet äußert sich Antisemitismus durch Hasskommentare und Verbreitung von Holocaust-Leugnung. Auch Verschwörungs-Erzählungen enthalten oft Antisemitismus.

► BIPOC

BIPOC ist die Abkürzung für Black, Indigenous, People of Color, also Schwarze, Indigene und nicht-weiße Menschen. Die Abkürzung wird häufig als Selbstbeschreibung von Menschen genutzt, die von Rassismus betroffen sind.

► Burschenschaft

Burschenschaften sind eine Form von politischen Studentenverbindungen im deutschsprachigen Raum. Die politische Ausrichtung von Burschenschaften ist in der Regel konservativ bis rechtsextrem. In Burschenschaften werden nur Männer aufgenommen. Mitglieder gehen nach dem Lebensbund-Prinzip eine lebenslange Verpflichtung ein.

► Compact Magazin

Das Compact Magazin ist eine extrem rechte, verschwörungs-ideologische Zeitschrift, die monatlich erscheint. Sie erscheint seit 2010 und hat eine Auflage von 40.000 Stück. Das Magazin erreicht auch über YouTube und Telegram viele Menschen.

► Deutsche Burschenschaft

Die „Deutsche Burschenschaft“ ist ein Zusammenschluss von → **Burschenschaften** mit einer extrem rechten Ausrichtung.

► Ein Prozent

„Ein Prozent“ ist ein Kampagnen-Netzwerk der → **Neuen Rechten**. Seit 2015 unterstützt es extrem rechte lokale Gruppen finanziell.

► Ethnopluralismus

Der „Ethnopluralismus“ ist eine zentrale Theorie der → **Neuen Rechten**. In Deutschland wird sie von Gruppen wie der → **Identitären Bewegung** vertreten. Dieser Begriff nutzte der extremen Rechten, ihren Rassismus zu verschleiern. Der biologistische Rassismus, bei dem die angebliche „Rasse“ von Menschen durch Abstammung festgelegt sei, ersetzt der Begriff durch eine neue Variante: dem kulturellen Rassismus. „Ethnopluralismus“ behauptet, dass Menschen aus verschiedenen Kulturen in jeweils unterschiedlichen Ländern leben sollten. Kultur und Menschen, die in ihnen aufwachsen, werden als unveränderbar angesehen. Der Begriff des „Ethnopluralismus“ versteckt dadurch die rassistische Forderung nach einer „völkischen Reinheit“ hinter dem Kulturbegriff.

► Feminismus

Feminismus bezeichnet eine politische Ausrichtung, die das Ziel hat, die Gleichberechtigung der Geschlechter in der Gesellschaft durchzusetzen.

► Gender

Unter dem Begriff Gender versteht man das soziale Geschlecht von Menschen, also Aspekte, die den Geschlechtern auf Grund von Kultur und Gesellschaft zugeschrieben werden. Der Begriff wird genutzt, um vom biologischen Geschlecht einer Person zu unterscheiden. Von Rechten wird der Begriff oft abwertend gebraucht. Sie bezeichnen damit Ideen und Bewegungen, die die traditionelle Geschlechterordnung in Frage stellen.

► Genozid

Genozid oder Völkermord bezeichnet die vorsätzliche Ermordung einer Volksgruppe aufgrund ihrer ethnischen oder sozialen Merkmale.

► Großer Austausch

Dies ist eine Verschwörungserzählung über einen angeblichen „geheimen Plan“, die europäische Bevölkerung durch Migrant:innen zu ersetzen. Die Erzählung behauptet auch, dass es eine kleine elitäre Gruppe gibt, die die Weltgeschichte lenke und böse Absichten verfolge. Damit kopiert die Verschwörungserzählung Muster, die aus dem → **Antisemitismus** bekannt sind. Zudem ist die Erzählung rassistisch, weil sie Migrant:innen abwertet. Die Erzählung bezieht sich ebenso auf sinkende Geburtenraten der Mehrheitsgesellschaft und erklärt dafür den → **Feminismus** zum Sündenbock. Viele Expert:innen bewerten die Erzählung des „Großen Austauschs“ als Ersatzbegriff der → **Neuen Rechten** für den Begriff der „Umvolkung“, der von klassisch

extrem rechten Gruppen, wie der NPD, verwendet wird.

► Groyper

Comic-Darstellung eines Frosches. Sie wird vor allem von der Alt-Right, der US-amerikanischen → **Neuen Rechten**, im Internet als Maskottchen genutzt.

► Identitäre Bewegung

Die *Identitäre Bewegung* ist eine Gruppe der → **Neuen Rechten**, die unter anderem in Deutschland und Österreich aktiv ist. Sie versucht sich jugendnah darzustellen. Durch öffentliche Aktionen wollen sie auf sich aufmerksam machen und ihre rassistischen Ansichten in die Öffentlichkeit bringen. Sie vertreten unter anderem die Theorie des → **Ethnopluralismus**.

► Kekistan

„Kekistan“ ist ein Phantasieland, dass sich extrem rechte Social-Media-Gruppen ausgedacht haben. Sie bezeichnen „Kekistan“ als die „Heimat der Shitposter“, also rechter Internettrolle. Als Symbol für „Kekistan“ nutzen sie eine erfundene Flagge, die an die Reichskriegsfahne erinnert. Mit dem Begriff „Kekistan“ wird also eine bestimmte Form von Online-Hass, dass Trollverhalten und belästigende Kommentare, ins lächerliche zieht, verharmlost und als glorifiziert.

► LGBTIQ*

LGBTIQ* steht für Lesbian, Gay, Inter-, Trans, Queer als für lesbische, schwule, inter-

sexuelle, transsexuellen und queere Menschen. Das Sternchen dahinter steht für weitere Geschlechtsidentitäten.

► Lügenpresse

„Lügenpresse“ ist ein von der extremen Rechten häufig genutzter Begriff, mit dem sie Journalist:innen und Medien abwerten.

► Neue Rechte

Die *Neue Rechte* ist eine extrem rechte Strömung, die sich in den 1960er Jahren in Deutschland entwickelt hat. Sie vermeidet in ihrer Propaganda direkte Bezüge zum Nationalsozialismus. Sie versucht eine Verbindung zwischen der extremen Rechten und Konservativen herzustellen. Dennoch ist der Kern ihrer Ideologie gegen die Demokratie und die Gleichheit aller Menschen gerichtet. Die *Neue Rechte* hat sich von einer Randerscheinung zu einer zentralen Kraft in der rechten Szene entwickelt. Der → **Ethnopluralismus** kann als einer ihrer Kerngedanken betrachtet werden kann.

► Queer

Queer ist eine Art der Selbstbeschreibung, die nicht-binäre und nicht-heteronormative Menschen für sich verwenden.

► Rassismus

Rassismus bedeutet, dass Menschen wegen ihrer Herkunft, Nationalität oder ihres Aussehens, wie ihrer Hautfarbe, diskriminiert werden. Das kann Vorurteile, Ausgrenzung,

Benachteiligung, Unterdrückung, Beleidigungen oder sogar gewaltsame Verfolgung, Vertreibung oder Tötung einschließen.

► Sexismus

Sexismus ist eine Diskriminierungsform, bei der Personen aufgrund ihres zugeschriebenen oder tatsächlichen Geschlechts benachteiligt, unterdrückt oder abgewertet werden. Dabei beruht Sexismus auf der falschen Idee, dass es eine „natürliche Hierarchie“ zwischen den Geschlechtern gäbe.

► Überfremdung

„Überfremdung“ ist ein rechts-extremer Propagandabegriff. Das Wort ist auf mehreren Ebenen problematisch und verletzend. Der Begriff erklärt Menschen zu „Fremden“ und spricht ihnen damit die Zugehörigkeit zur Gesellschaft ab. Das Wort teilt also Menschen in die Gruppen „Fremde“ und „Einheimische“ ein. Zudem behauptet „Überfremdung“, dass es ein Problem wäre, wenn es zu viele Menschen einer bestimmten Gruppe gäbe. Der rassistische Begriff spielt seit Jahrzehnten in rechtsextremer Propaganda eine Rolle und ist beispielsweise bei rassistischen Gewalttaten als Motiv genannt worden.

► Volksverhetzung

Volksverhetzung ist ein juristischer Begriff und eine Straftat. Aufrufe zu Hass oder Gewalt gegen Minderheiten sowie die Billigung, Verherrlichung oder Verharmlosung des Nationalsozialismus werden als Volksverhetzung angesehen.

⚡ Antisemitismus

Als Antisemitismus bezeichnet man den Hass auf alles, was als „jüdisch“ wahrgenommen wird. Die Feindschaft gegen Jüdinnen_Juden hat eine lange Geschichte. In der christlichen Tradition galten Jüdinnen_Juden als „Gottesmörder“. Jüdinnen_Juden wurden daher jahrhundertlang wegen ihrer religiösen Zugehörigkeit benachteiligt und für alle möglichen Missstände verantwortlich gemacht. Immer wieder wurden sie angegriffen, verfolgt und vertrieben. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich der moderne Antisemitismus. Darin werden Jüdinnen_Juden nicht mehr als Menschen mit einer bestimmten religiösen Zugehörigkeit, sondern als „Rasse“ mit unveränderlichen Eigenschaften gesehen. Ob Menschen im Nationalsozialismus als Jüdinnen_Juden verfolgt wurden, hing daher nicht davon ab, ob sie sich selbst als solche verstanden. Ausschlaggebend war, ob sie jüdische Vorfahren hatten. Antisemit_innen verbinden das „Jüdische“ mit der Vorstellung von „Zersetzung“ und „Unterwanderung“. Jüdinnen_Juden zerstören in ihren Augen angeblich natürliche Gemeinschaften, gewachsene Ordnungen und den allgemeinen Frieden. Weit verbreitet ist die Idee einer „jüdischen Weltverschwörung“, die den Lauf der Dinge bestimmt. Viele Antisemit_innen glauben, dass alle Probleme gelöst wären, wenn es keine Jüdinnen_Juden gäbe.

⚡ Rassismus

Die Vorstellung, dass weiße Menschen wertvoller seien als andere, hat eine lange Geschichte. Viele Jahrhunderte lang diente sie dazu, die europäische Vorherrschaft in der Welt zu begründen.

Seit dem späten 18. Jahrhundert entwickelten Wissenschaftler_innen aus dieser Vorstellung heraus weltumspannende rassistische Theorien. Anhand ihrer äußerlichen Merkmale wurden Menschen in verschiedene „Rassen“ unterteilt, denen bestimmte Eigenschaften und Verhaltensweisen zugeschrieben wurden. Oft wurde dabei eine Höherwertigkeit der eigenen „Rasse“ behauptet, um eigene Machtansprüche zu untermauern. So wurde zum Beispiel die Eroberung von Kolonien in anderen Teilen der Welt rassistisch begründet. Mittlerweile sind die Rassentheorien wissenschaftlich widerlegt. Trotz-

dem werden nichtweiße Menschen häufig abgewertet. Rassist_innen sprechen dabei heute meist von unterschiedlichen „Kulturkreisen“, die angeblich uneinbar sind. Unter Neonazis ist nach wie vor auch der „biologische“ Begriff „Rasse“ verbreitet, mit dem biologische, nicht kulturelle Herkunft betont wird.

⚡ Völkischer Nationalismus

Nationalstaaten, wie wir sie heute kennen, gibt es erst seit dem 19. Jahrhundert. Schon immer leben auf ihrem Gebiet Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und vielfältigen kulturellen Hintergründen zusammen. Völkische Nationalist_innen begreifen die Nation jedoch als „Volksgemeinschaft“. Dazu sollen ausschließlich Menschen mit der gleichen „Abstammung“ und Kultur gehören. Das „Volk“ soll sich stets gegen eine drohende „Überfremdung“ zur Wehr setzen. Als „fremd“ gelten vor allem Migrant_innen, Jüdinnen_Juden und Roma_Romnja. Sie werden nicht als Staatsbürger_innen akzeptiert und sollen das Land verlassen.

⚡ Antiziganismus

Unter Antiziganismus versteht man den Rassismus gegen Roma_Romnja. Bis heute wird diese gesellschaftliche Minderheit häufig mit dem abwertenden Begriff „Zigeuner/innen“ bezeichnet. Die Feindschaft gegen Roma_Romnja hat in Europa eine lange Tradition. Seit vielen Jahrhunderten gelten sie als „Sozialschmarotzer“ mit einem unsteten Lebenswandel. Dabei werden ihnen bestimmte Eigenschaften wie Faulheit, ein Hang zum Diebstahl oder magische Fähigkeiten zugeschrieben. Immer wieder wurden Roma_Romnja angegriffen, verfolgt und vertrieben.

In den modernen Nationalstaaten wurden Roma_Romnja häufig unter Generalverdacht gestellt und polizeilich erfasst, weil ihnen „Asozialität“ und kriminelle Neigungen unterstellt wurden. Im Nationalsozialismus wurden sie als „Rasse“ angesehen. Ebenso wie Jüdinnen_Juden wurden sie systematisch verfolgt und ermordet. Auch heute noch sind Roma_Romnja vielfach von Ausgrenzung und Benachteiligung betroffen. Oft werden sie mit Bettelei und organisierter Kriminalität in Verbindung gebracht. Extrem rechte

Gruppen und Parteien hetzen offen gegen die Minderheit, insbesondere mit Blick auf Migrant_innen aus Ost- und Südeuropa.

⚡ Sexismus

Sexist_innen gehen von einem zweigeteilten Geschlechterverhältnis aus. Männern und Frauen werden bestimmte ‚naturgegebene‘ Eigenschaften und daraus abgeleitete Aufgaben in der Gesellschaft zugeschrieben. Das Argument, dass Geschlechterrollen historisch und gesellschaftlich geprägt sind und daher auch verändert werden können, wird von Sexist_innen als Bedrohung einer angeblich natürlichen Ordnung wahrgenommen.

⚡ Sozialdarwinismus

Im 19. Jahrhundert entwarf der Naturwissenschaftler Charles Darwin eine Evolutionstheorie. Die Entwicklung der Pflanzen- und Tierwelt erklärte er mit einer „natürlichen Auslese“: Es haben immer diejenigen die größte Chance zu überleben, die am besten an ihre Umwelt angepasst sind („survival of the fittest“). Andere Wissenschaftler_innen und Intellektuelle leiteten daraus eine Gesellschaftstheorie ab, die man Sozialdarwinismus nennt. Sozialdarwinist_innen sind davon überzeugt, dass das menschliche Zusammenleben ein andauernder „Kampf ums Dasein“ ist. Die „Stärkeren“ müssen dabei „Minderwertige“ aktiv bekämpfen, um ihr eigenes Überleben zu sichern. Auf diese Weise können Sozialdarwinist_innen Gewalt gegen andere Menschen und vor allem gegen sozial Schwächere zu Maßnahmen zur Selbstverteidigung umdeuten.

⚡ Homofeindschaft

Unter Homofeindschaft versteht man die Feindschaft gegenüber Schwulen und Lesben. Homosexualität gilt dabei als Bruch mit dem vermeintlich ‚naturgegebenen‘ Geschlechterverhältnis. Zugleich wird sie als Angriff auf die Mutter-Vater-Kind(er)-Familie als „Keimzelle“ der Gesellschaft interpretiert. Auch wenn das Wort Homophobie ungenau ist und die Täter_innen gewissermaßen implizit zu Opfer einer Phobie macht, hat es sich doch etabliert.

Die Kritik daran ist, dass eine Feindschaft gegenüber Homosexuellen vorliegt und keine Phobie, was übersetzt Angst bedeutet.

⚡ Geschichtsrevisionismus

Als Geschichtsrevisionismus bezeichnet man den Versuch, ein wissenschaftlich und gesellschaftlich anerkanntes Geschichtsbild radikal zu verändern. Darunter fällt auch die Verharmlosung oder Verklärung der nationalsozialistischen Vergangenheit. Deren Verbrechen werden in der extremen Rechten geleugnet, heruntergespielt oder sogar gerechtfertigt und glorifiziert. Die kritische Auseinandersetzung mit dieser Vergangenheit wird als „Schuld kult“ begriffen, mit dem die Deutschen angeblich moralisch erpresst und politisch klein gehalten werden sollen.

Oft wird behauptet, dass vor allem Jüdinnen_Juden die Deutschen dazu zwingen, sich an die nationalsozialistischen Verbrechen und den Holocaust zu erinnern. Die Erinnerungskultur an die Opfer der Verbrechen setzt die extreme Reche das Gedenken an deutsche „Helden“ und „Opfer“ entgegen.

⚡ Demokratiefeindschaft

Die parlamentarische Demokratie geht davon aus, dass es in einer Gesellschaft unterschiedliche und widerstreitende politische Auffassungen und Interessen gibt. Die politische Entscheidungsfindung ist an Grundrechte, Gesetze und Verfahren gebunden, die für alle gleichermaßen gelten.

Die extreme Rechte behauptet, dass es einen einheitlichen „Volkswillen“ gibt, der kompromisslos durchgesetzt werden muss. Politische Gegner_innen werden als „Volksfeinde“ begriffen, die es zu bekämpfen gilt. Gewalt wird dabei als ein legitimes Mittel der politischen Auseinandersetzung angesehen.

Entnommen und angepasst: apabiz e.v. (2019): Immer wieder? Extreme Rechte und Gegenwehr in Berlin seit 1945. Pädagogische Handreichung zur Wanderausstellung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit mit Jugendlichen ab 15 Jahren. URL: https://www.apabiz.de/wp-content/uploads/Handreichung-Ausstellung-apabiz_Aktives-Museum.pdf [10.08.19]

(R)ECHE MÄNNER — (R)ECHE FRAUEN

„Ich sage, wir müssen unsere Männlichkeit wiederentdecken. Denn nur wenn wir unsere Männlichkeit wiederentdecken, werden wir mannhaft. Und nur wenn wir mannhaft werden, werden wir wehrhaft. Und wir müssen wehrhaft werden, liebe Freunde!“

(Rede von Björn Höcke am 18.11.2015 in Erfurt, <https://www.youtube.com/watch?v=dvFjIPv93gc>.)



„Ich bin fest davon überzeugt: Vor allem die Männer werden aufwachsen und sich ihrer besonderen Verantwortung für das Ganze bewusst werden. Unsere Zukunft hängt auch an der Frage männlicher Ehre und Würde. (...) Wir haben nicht mehr genug zupackende Männer, die sich jenseits von Beruf, Familie und Urlaub für ihr Land einsetzen.“

(Björn Höcke 2018: Nie zweimal in denselben Fluss, S. 111f.)

„Wehrhaftigkeit, Weisheit und Führung beim Mann – Intuition, Sanftmut und Hingabe bei der Frau.“

(Björn Höcke 2018: Nie zweimal in denselben Fluss, S. 115)

„Wir sind Mütter. Wir tragen Verantwortung. Wir sind gekommen, um zu bleiben. Wir hüten das Leben, wir hüten die Zeit. Wir hüten die Brut. Wir verteidigen sie wie Löwinnen. Wir geben ihr Wurzeln und Flügel. Wir lieben sie. Es ist nicht rational, es ist. Wir sind Muttertiere bis zum letzten Atemzug. Und das machen wir gut so.“

(Birgit Kelle: Muttertier. Eine Ansage. S. 21)

„Mit befreien will man uns im gleichen Atemzug natürlich von den sozialen Strukturen, die sich aus der Bipolarität der Geschlechter ergeben: der Beziehung von Mann und Frau als vorherrschende gelebte Normalität weltweit, die biologische Komponente von Elternschaft und Abstammung und alle Beziehungsstrukturen, allen voran die Ehe, die sich aus dieser Bipolarität ergibt.“

(Birgit Kelle: Gender Gaga. Wie eine absurde Ideologie unseren Alltag erobern will. S. 178f.)

„Männer und Frauen sind immer noch unterschiedlich und sie werden es immer bleiben.“

(Birgit Kelle: Dann mach doch die Bluse zu. Ein Aufschrei gegen den Gleichheitswahn. S. 8)

„Warum darf eine Frau nicht apfelkuchenbackend und schön sein, wenn sie damit glücklich ist? Und warum darf ein Mann nicht Macho sein, wenn er drauf steht – und seine Frau möglicherweise diese Ansicht auch noch teilt?“

(Birgit Kelle: Gender Gaga. Wie eine absurde Ideologie unseren Alltag erobern will. S. 179f.)

„Ich bin es leid, mich zu entschuldigen. Denn zumindest ein bisschen schlecht zu fühlen, ist Mindestmaß für eine Hausfrau und Mutter in Deutschland. Sich schlecht zu fühlen, weil man kein Problem mit Männern im Allgemeinen und dem Ehemann im Speziellen hat, der die Familie ernährt. Sich schlecht zu fühlen, weil man ‚nur‘ Hausfrau und Mutter ist, statt sich in die höheren Weihen einer Karriere zu begeben, und das, obwohl man doch bestens dafür ausgebildet wäre. Sich schlecht zu fühlen, weil man darauf beharrt, die Kinder selbst großzuziehen, anstatt sie in einer staatlichen Betreuungsstelle abzugeben. Sich schlecht zu fühlen, weil man durch sein Handeln das große Frauenkollektiv mit einer altmodischen Daseinsform als Ehefrau und Mutter behindert.“

(Birgit Kelle: Dann mach doch die Bluse zu. Ein Aufschrei gegen den Gleichheitswahn. S. 10)

„Ich bin keine Feministin, weil ich als Frau auch mal schwach sein möchte und einen starken Mann an meiner Seite habe und auch brauche!!!“

(Foto-Aktion von Junge Alternative: „Gleichberechtigung statt Gleichmacherei“ https://www.facebook.com/pg/jafuer.de/photos/?tab=album&album_id=220581474799061)

„Ich bin keine Feministin, weil mein Mann mein Fels in der Brandung ist.“

(Foto-Aktion von Junge Alternative: „Gleichberechtigung statt Gleichmacherei“ https://www.facebook.com/pg/jafuer.de/photos/?tab=album&album_id=220581474799061)

„Gewalt ist das vorherrschende Prinzip und die fundamentale Funktion von Männlichkeit.“

(Jack Donovan: Violence is Golden – beim IFS, auf YouTube hochgeladen am 13.03.2017, <https://www.youtube.com/watch?v=4v48H9FreyY> [zuletzt am 03.7.2019])

ZEITUNGSREDAKTION

**Neue Patrioten erklettern
Bahnhof und hängen Banner gegen
Migrationspolitik auf**



Von wegen bürgerlich
und harmlos: **Eine Übersicht
über die bekannten Straftaten
der Neuen Patrioten**

LISA MAYER IM INTERVIEW

Sie ist das Postergirl der „Nazi-Hipster“

„Ich war wie verblendet“

Eine Aussteigerin bei den Neuen Patrioten im Interview

**Geschlossene Grenzen,
weniger Gendersprache:**

**Das sind die Ziele der
›Neuen Patrioten‹**

Handy-Games, Podcasts und Youtube-Talk-Show

So ködert die Neue Rechte junge Menschen

»Ich bin hier geboren.
Die nehmen mir
meine Heimat weg«

Eine Muslima erzählt was die Stimmungsmache
der Neuen Patrioten in ihr auslöst

Fast 400.000 Klicks

**MUSIKVIDEO DER
NEUEN PATRIOTEN
GEHT VIRAL**

Rechtsextremismus-Expertin im Interview:

„Die Neuen Patrioten sind alles andere als harmlos“

**Er bereitet dem Verfassungsschutz
schlaflose Nächte.**

So tickt der Vordenker der Neuen Patrioten

**Neue Patrioten
inszenieren
rassistische Aktion
und bauschen
diese im Netz auf**

The image shows a double-page spread of a notebook. The left page is numbered 36 and the right page is numbered 37. Both pages have a yellow cover visible at the top corners. The word 'NOTIZEN' is printed in blue at the top of each page. The pages are ruled with horizontal dotted lines. The notebook is open, showing the binding in the center.

The image shows a double-page spread of a notebook. The left page is numbered 36 and the right page is numbered 37. Both pages have a yellow cover visible at the top corners. The word 'NOTIZEN' is printed in blue at the top of each page. The pages are ruled with horizontal dotted lines. The notebook is open, showing the binding in the center.

The image shows a double-page spread of a notebook. The left page is numbered 36 and the right page is numbered 37. Both pages have a yellow cover visible at the top corners. The word 'NOTIZEN' is printed in blue at the top of each page. The pages are ruled with horizontal dotted lines. The notebook is open, showing the binding in the center.

ÜBER PRISMA

Mit Methoden der Medienpädagogik und der politischen Bildungsarbeit werden innerhalb einer fünfjährigen Projektlaufzeit über webbasierte Zugänge und Ansprachemöglichkeiten im Feld der *Neuen Rechte* entwickelt und erprobt. Ziel des sekundär/tertiär-präventiven Modellprojektes ist das Anstoßen eines ideologischen Distanzierungsprozesses von Symphatist*innen und Akteur*innen, die sich selbst als *neurechts* bezeichnen oder die durch ihr Verhalten eine Affinität zur *Neuen Rechten* deutlich werden lassen.

Das pädagogische Konzept ist dabei nicht defizitorientiert, sondern greift die (angestrebte) habituelle Inszenierung des Adressat*innenkreises auf. Dabei werden demokratische Erklärungsansätze und nicht-rechte Narrative genutzt, um deren ideologische Inhalte aufzubrechen. Darüber hinaus ist das Projekt ansprechbar für Multiplikator*innen, die mit diesem Phänomen in Berührung kommen und es wird Handwerkszeug für die pädagogische Praxis entwickelt.

Prisma ist ein Modellprojekt des CJD Hamburg. Es wird im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben! Demokratie fördern, Vielfalt gestalten. Extremismus vorbeugen.“ gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und im Rahmen des Landesprogramms zur Förderung demokratischer Kultur, Vorbeugung und Bekämpfung von Rechtsextremismus „Hamburg – Stadt mit Courage“ von der Sozialbehörde Hamburg.

Im CJD Hamburg arbeiten Vertreter*innen verschiedener Professionen und akademischer Disziplinen. Die Qualität und Effektivität der theoretisch und empirisch ausgerichteten Projektarbeit sowie der praktischen Bildungs- und Beratungsangebote und der sozialpädagogischen Maßnahmen im CJD Hamburg werden durch eine interdisziplinäre Arbeitsweise sowie durch die Kooperation in Netzwerken auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene sichergestellt.

SIGNAL GEBEN!

Um (extrem) rechte Einstellungen und Verhaltensweisen nachhaltig zu verunmöglichen, wird auf die Sozialräume, in denen sich die Adressat*innen bewegen, gesetzt. Sei es die Schule, das Jugendzentrum oder eben die unendlichen Weiten des Internets. Überall begegnen den Adressat*innen anderen Menschen mit nicht-rechten Einstellungen, die diesen Einstellungen etwas entgegenzusetzen können und ein wichtiger Baustein in der pädagogischen Auseinandersetzung sind. Diese Signalgeber*innen müssen für das Thema *Neue Rechte* im Kontext von Mediennutzung sensibilisiert werden und dazu eine klare demokratische Haltung haben. Dabei ergeben sich Fragen rund um das Thema des pädagogischen Umgangs mit (extrem) rechten Jugendlichen und der Mediennutzung durch (extrem) rechte Akteur*innen.

Bei Interesse oder Bedarf melden Sie sich gerne und werden Sie Teil unserer Telegram-Gruppe für Multiplikator*innen (<https://t.me/prismahamburg>).

Unsere Bildungsmaterialien, wie etwa diese Veröffentlichung als .pdf und andere Unterlagen, die für Ihren pädagogischen Arbeitsalltag spannend sein können, finden sie auf der Website www.prisma.online

Kontakt

CJD Hamburg
Glockengießerwall 3
20095 Hamburg

Tel. (040) 211118132
info@prisma.online
🖱 www.prisma.online

ANLAUFSTELLEN

Kurswechsel

Kurswechsel bietet für Menschen mit (extrem) rechten Einstellungsmustern mit und auch ohne Szenezugehörigkeit Distanzierungsförderung und Ausstiegsbegleitung an. In spezifischen Lebens- und Problemlagen leistet Kurswechsel eine individuelle und vertrauensvolle Begleitung mit entsprechenden Hilfestellungen. Dabei ist für uns in der Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit zentral, sowohl die Chance auf Veränderung eines jeden Menschen anzuerkennen als auch die Möglichkeit einzuräumen, Entscheidungen zu revidieren.

🖱 www.kurswechsel-hamburg.de

Hamburger Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus

Die ca. 50 Mitglieder – staatliche und nichtstaatliche Institutionen – des Beratungsnetzwerkes beraten über wirksame Maßnahmen gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus sowie andere menschenverachtende Einstellungen und Ideologien der Ungleichwertigkeit. Es unterstützt zivilgesellschaftliches Engagement und die Entwicklung von Konzeptionen, Strukturen und Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus. Das BNW tagt mindestens viermal im Jahr sowie anlassbezogen. Koordiniert wird das BNW von der Johann Daniel Lawaetz-Stiftung.

🖱 www.beratungsnetzwerk.hamburg

Nordverbund Ausstieg Rechts

Die Ausstiegsberatungen der Länder Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein bilden ein Netzwerk der regionalen Zusammenarbeit.

🖱 www.nordverbund-ausstieg.de

